

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

224 (24.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251445)

nahm Kenntnis von den hier gelagerten Verhandlungen. Der Gemeinderat beschließt trotz gegenwärtiger Wünsche der genannten Bank, bei seinem Beschlusse vom 28. Juli zu beharren, nach welchem die Haupt-Entwässerungsröhre in die Straßensohle gelegt werden müssen. Zum 2. Punkt, Straßeneinrichtung betr., wird auf Antrag der Bau-Entwässerungskommission beschloffen, bei der Gassanbahn die Straßensohle, Schul-, Gasleitungen und Telefonröhre zu beantragen. Bei der Mitte des Gemeinderats wird der Ergänzungsantrag gestellt, bei dieser Gelegenheit auch die Hofstraße zu berücksichtigen, welcher Antrag angenommen wurde. Außerdem wurde beschlossen, die Brennstoff der Petroleum-Laternen im Jahre 1899 anhaftet am 1. Oktober schon am 16. September beginnen zu lassen. Die noch vorhandenen hölzernen Laternenröhre (etwa 40 Stück) sollen einen zweimaligen Anstrich erhalten. Beim 3. Punkt, Liebernahme beim Instandhaltung der alten Bremer- und Mittelstraße betr., beschloß der Gemeinderat, den Herrn Beigeordneten Großhörn mit der Einberufung einer Interessenten-Versammlung zu betrauen und das Weitere in dieser Sache abzuwarten. Bezüglich des 4. Punktes der Tagesordnung werden eine Reihe von Neuheiten für verwegene oder erkrankte Mitglieder der Gemeinde-Feuerwehr vorgenommen. Zu den Beiträgen für Unfallversicherung soll der freiwilligen Feuerwehr aus Gemeindegeldern die Hälfte zugewendet werden. Weiter wird beschloffen, daß ein auf Gegenseitigkeit beruhender Vertrag bei Feuergefahr zwischen den Gemeinden Pant, Reuende, Heppens und Wilhelmshaven anzubahnen ist. Wenn ein solcher Vertrag nicht zu Stande kommen sollte, so will man bei entlegenen Brandfällen nur auf Acquisition zu Hilfe eilen, jedoch bei Brandfällen an unmittelbarer Handsgrenze sofort nach Kenntnisaufnahme von einem Brandunglück mit den nöthigen Völkgerathschaften ausrücken. Mit dem Erbauer des Wasserwerkes, Herrn Ingenieur Smreker, will man in Verbindung treten, zwecks Anbringung von Lieberflut-Druckventen zur Benutzung für die Feuerwehr. Es wurden dann noch eine Reihe von Steuererleichterungen beim Stundung gut gegeben. In die verschiedenen Straßen-Gassen angebrachten sogenannten Wellbleche oder Pflöche sollen ihrer Gefährlichkeit halber für den öffentlichen Verkehr, thunlichst beseitigt werden. Ein Anlieger der Oldenburger Straße, der die Räume vor seinem Hause des Nichtes halber gefahren oder wenn möglich beseitigt wissen wollte, wurde mit seinem Gesuche an die Kaiserl. Werk verwiesen und erfolgte darauf Schluß der Sitzung.

Voricht mit den Blumenstäben im Fenster. Ein Unglück hätte sich leicht gestern Nachmittag ereignen können. Aus dem 1. Stock eines Hauses der Neuen Wilhelmsh. Straße fiel ein Blumenstiel gerade zwei auf dem Trottoir stehenden Männern vor die Füße. Es fehlte nur wenig, und der Topf wäre einem der Männer auf den Kopf gefallen. Es ist unbedingt notwendig und zu empfehlen, daß diejenigen, welche Blumen im

Fenster haben, diese in genügender Weise vor dem Hinausfallen schützen.

Wollen Feuerstein gewahrte man hier gestern Abend am nördlichen Himmel. Nach den uns zugegangenen Nachrichten ist das Ankommen des Herrn Paß in Steinmege bei Federbaraden niedergebrennt. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts ermittelt werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Drei Schweine gingen in den Flammen zu Grunde.

Verhaftet wurde dieser Tage der im Gefängnis des Herrn A. thätige junge Mann B. wegen Unterdrückung.

Wilhelmshaven, 23. September.
Winterfahrplan. Der am 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der groß. Eisenbahnstrecke bleibt auf der Strecke Bremen-Wilhelmshaven völlig unverändert. Auch auf der Strecke Wilhelmshaven-Wittmund sind die Züge fast unverändert geblieben. Der Arbeiterzug ändert sich nach der Westarbeitzeit und fährt anstatt um 6 Uhr nunmehr um fast eine Stunde später, um 6 Uhr 54 Min. ab, hingegen der Nachmittagszug anstatt um 4 Uhr 12 Min. bereits um 4 Uhr. Von den hier ankommenden Zügen ist die Ankunft des Nachmittagszuges um 2 Minuten früher (5 Uhr 3 Min. anstatt 5 Uhr 5 Min.) gelegt worden.

Vom Handelshafen. Ueber unsern schon oft kritisierten ungenügenden Handelshafen schreibt die „Wilt. Ztg.“: „Der beschränkte Raum des sog. Handelshafens, der zum Theil auch noch für die Zwecke der Kriegsmarine in Anspruch genommen wird, hat sich schon recht häufig unangenehm fühlbar gemacht. Gegenwärtig ist der Hafen fast vollständig eingenommen von mit Jagdflößen beladenen Fahrzeugen, so daß ein mit Mehl beladenes Schiff, welches schon einige Tage hier liegt, nicht entlastet werden kann, obgleich der Empfänger des Mehles, ein hiesiger Badermeister, sich deswegen in größter Verlegenheit befindet. Es ist kein Löschplan zu bekommen. Sollte es da nicht Aufgabe des Kaufmännischen Vereins oder der Handelskammer sein, Abhilfe zu schaffen?“

Oldenburg, 22. September.
Parteierversammlung. Am Mittwoch lagte in Satin's Lokal eine öffentliche Parteierversammlung, welche von ca. 100 Personen besucht war. Gen. Hug sprach über die Preussische Landtagswahl, wobei er betont, daß sich die Sozialdemokratie auf alle Fälle an den Wahlen beteiligen soll und darauf aufmerksam macht, da, wo es Noth thut, sich auf Kompromisse einzulassen, soweit unsere Prinzipien nicht verletzt werden. Denn man konnte ja jetzt schon sehen, wie es mit der Koalitionsfreiheit, Versammlungs- und Vereinsrecht x. hänge. Mehrere Redner traten für die Beteiligung bei den Landtagswahlen ein und es gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige öffentliche Parteierversammlung erklärt sich mit dem Referenten einverstanden und empfiehlt die Beteiligung an den Landtagswahlen in Preußen wie auch in Oldenburg. Sie hält selbst Kompromisse für erlaubt, sofern unsere

Prinzipien nicht verletzt werden.“ Im 2. Punkt der Tagesordnung, Wahl eines Delegierten zum Parteitag in Stuttgart, wurde Genosse Hug mit der Delegation betraut. Zum Schluß machte Genosse Heitmann darauf aufmerksam, daß für das Volksblatt mehr agitirt werden soll und wurde angefragt, das Sonntag Vormittag 8 Uhr bei Satin, Kurwischstraße, Blätter zur Verbreitung in der Stadt und Umgegend ausgegeben werden, um Abonnenten zu sammeln.

Landgericht. Vor der 1. Strafkammer wurde am Mittwoch der Gastwirth J. G. Hillers zu Barei wegen Verletzung in drei Fällen zu einer Geldstrafe von je 50 Mk. für jede einzelne Verletzung, ev. 1 Tag Gefängniß für je 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Ferner wurde gegen a. die Ehefrau des Arbeiters J. H. Koblbus geb. Sähmlich zu Jever, b. die unerreichte Wilhelmine Christine Koblbus geb. c. die Witwe Johanne Cath. Dorasche Koblbus verhandelt. Das Urtheil lautete gegen die Ehefrau Koblbus auf 6 Monate Gefängniß, gegen die Wilhelmine Koblbus auf 1 Woche Gefängniß, und gegen die Ww. Koblbus, welche jede Schuld leugnete, auf 14 Tage Gefängniß.

Ein Lanfränkchen veranstaltete die vereinigten Gewerkschaften der Gewerkschaftskommission am Sonntag den 25. d. Mts. im Saale des Herrn D. Satin, Kellnerstraße (Oldenburger Vereinshaus) worauf wir noch besonders aufmerksam machen wollen.

Hamburg, 20. September.
Der Bäderstreik ist beendet! Heute nachmittag fand in der „Vestinghalle“ eine Versammlung der Bäderarbeiter statt, in welcher der Antrag der Streikleitung auf Beendigung des Streiks zur Verhandlung gelangte. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute, am 20. Sept., in der „Vestinghalle“ veranstalteten allgemeinen Bäder beschließen in Rücksicht darauf, daß von dem am 22. Juni in den Streik getretenen 925 Bädereigenen 751 zu den neuen Bedingungen arbeiten, ein Theil ungenügend abgereist ist, so daß die Zahl der effektiv Streikenden heute um die Hälfte niedriger ist, als in normaler Zeit, sowie auch am Tage der Arbeitsbefreiung Arbeitelose in Hamburg-Wilona vorhanden waren, den Streik für beendet zu erklären. Gleichzeitig werden die Verleumdungen der organisierten Hamburg-Wilona-Bäderarbeiter, sowie einem großen Theil der Bevölkerung ihren bösartigen Zank für die materielle und moralische Unterdrückung, in besonderer für die energische Durchführung des Brodbrotstreiks aus, dem nur durch diese Hilfe war es möglich, den schwereren Kampf zu einem für die Streikenden und deren Gemüthsbeirruhigen Ende zu führen. Die verarmten Bädereigenen versprechen ferner, nachdem sie den Werth einer in sich gefügigen Organisation haben kennen gelernt, mit allem Eifer für dieselbe weiter zu wirken. Schließlich verhängt die Versammlung über diejenigen Bädereien, welche bisher nicht die Grundforderung, Beilegung des Lohn- und Löhnsstreiks beim Resten und 21 Mk. Minimallohn, anerkennen, die Exzesse und jetzt mit der Nothgedr., daß kein Gewerkschaftsmittel arbeiten darf. In Verbindung damit richtet die Versammlung das Größte an die Gesamtbevölkerung über derartige Geschäfte den Brodbrotstreik weiter befehlen zu lassen.“

Neuere Nachrichten.
Berlin, 22. Sept. Der Kreuzer „Deutschland“, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, wird am 24. d. M. von Wladimirof nach Vostokbad (Sibirien) und von da am 26. ds.

nach Kiautschau in See gehen. — Der Contre-Admiral Barrandon ist von der Stellung als Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine entbunden. — Der Contre-Admiral Wendemann ist unter Entbindung von der Stellung als Chef der zweiten Division des ersten Geschwaders zum Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine ernannt.

Es verlautet, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten es abgesehen, sich dem von den anderen Mächten dargelegten Plan zu einer gemeinsamen Regelung der freitischen Frage anzuschließen, sagten jedoch andererseits zu, den Sultan nicht zu unterstützen. Die Natur des von den vier Mächten aufgestellten Planes ist noch nicht bekannt geworden, doch es gilt als sicher, daß der erste Schritt die Enttarnung der türkischen Truppen und Beamten von der Insel sein würde.

Paris, 22. Sept. Die radikalen Blätter greifen den General Jurlinden und den Kriegsminister Chanoin auf's Schärfste an, weil sie Biquart der Nachsucht des Generalstabes ausliefern. Jauch's erklärte in der „Petite Republique“, die gegen Biquart erhobene Anklage sei das größte bisher von Generalstab begangene Verbrechen. Clemenceau sagt in der „Aurore“, Biquart habe ebenso feige wie beschränkt gehandelt, als er die Verfolgung Biquart's gestattete. Man glaubt, daß das Zivilgericht sich nunmehr zur Verurteilung des Kriegsgerichts stellt. Dem „Matin“ zufolge enthalten die Akten des Dreyfus-Prozesses lediglich eine Menge Papiere, die mit einander in keinem Zusammenhang stehen und in denen der Name Dreyfus nicht ein einziges Mal genannt sei.

Die Aufregung wächst hier stündlich darüber, daß die genannten Offiziere die Revision zu hintertreiben oder eine neue Beurteilung zu erzwingen suchen. Biquart wird des Doppelspiels beschuldigt, da alle seine Kriegsminister gegen die Revision eintreten. Es liegen Beweise vor, daß ein militärisches Promougenamt geplant ist.

Die Minister hielten gestern Abend im Beisein des Polizeipräsidenten eine geheime Sitzung. Die Regierung ist entschlossen, die angekündigten Demonstrationen der Droulebe'schen Gesellschaft nicht zu dulden, und die Auflösung der Patrioticliga beim ersten Anlaß zu verordnen.

London, 22. Sept. Esterhazy trat gestern Abend seine Rückreise nach Paris an. Einem Vertreter der „Daily News“ sagte er: Nur drei Personen hätten die Wahrheit über Dreyfus gewußt: Ganderb, Henry und er selber. Jetzt sei er der alleinige Besitzer des Geheimnisses, und es hänge von dem Gang der Ereignisse ab, ob er von den in seinem Besitz befindlichen Papieren Gebrauch machen wolle. Er beabsichtige ein Buch zu schreiben, das Licht über den Fall Dreyfus verbreiten werde.

Briefkasten.
Herrn Z. Oldenburg. Die eingefendeten Artikel sind ja gut gemeint, doch in der Form nicht aufnahmefähig. Wir wollen sehen, was sich daraus machen läßt.

Marktstraße 29a

Heute
Größnung

Meine neuen
Geschäftslokalitäten,
durch Umbau bedeutend
vergrößert, übergebe
ich heute wieder dem
allgemeinen Verkehr.

Heute
Größnung

Heute
Größnung

Zu allen Abtheilungen
sind in den letzten Tagen
bedeutende Zufuhren
eingetroffen, so daß ich
mit einer enormen
Auswahl aufwarte.

Heute
Größnung

Getreu dem Grundsatz der altrenomirten Firma Sigmund Oß junior werden auch für die Folge nur reelle Waaren in den Handel gebracht und zu unerreicht billigen — aber festen — Preisen verkauft.

Sigmund Oß junior.

Lebenstehendes Preis-Verzeichniß bitte zu beachten.

Anzüge für Knaben
 von 2 bis 8 Jahren, aus harten
 Zwirnstoffen, für den täglichen
 Gebrauch, unverwundlich; 2, 2.25,
 2.50, 2.75, 3, 3.25, 3.50 Mt.
Elegante Anzüge
 aus schönem Buckstus, Cheviots und
 ähnlichen Stoffen; 2, 3.50, 4.50, 5,
 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50,
 9, 9.50, 10 Mt.

Anzüge für Knaben
 von 8 bis 14 Jahren, aus harten
 Zwirnstoffen, für Schulgebrauch,
 warm gefüttert und sehr stark; 5.50,
 5.75, 6, 6.50, 6.75, 7, 7.50 Mt.
Elegante Anzüge
 aus solidem Buckstus,
 Cheviots etc.,
 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 10.50, 11,
 11.50, 12, 12.50, 13, 14, 15 Mt.

Anzüge für junge Leute
 von 14 bis 18 Jahren, in prächtiger
 Auswahl, modern und schön fiegend,
 aus Cheviot-Diagonale, Burkins und
 sonstigen Modestoffen; 15, 16, 17,
 18, 20, 22, 24, 26 Mt.
Billige Anzüge
 für 10 bis 14 Mt. eben-
 falls vorrätig.

Einzelne Hosen f. Knaben
 aus harten Alltagsstoffen; für 2-
 bis 8-jährige: 1.20, 1.30, 1.40,
 1.50, 1.90 Mt.
 für 8- bis 14-jährige: aus harten
 Zwirnstoffen, Rantkamm, gefüttert
 englisch Leber, von 1.50, 1.70, 2,
 2.20 bis 3, 3.20, 3.40, 3.80 Mt.
Hosen
 aus Buckstus, Cheviot, Tricot
 1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80, 2.50,
 2.75, 3, 3.30, 3.60, 4, 4.50, 5 Mt.



Abtheilung
 für
Schuhwaaren.

Anerkannt außerordentlich
 haltbare, größtentheils hand-
 gearbeitete Schuhe, zu un-
 erreicht billigen Preisen, weil
Massen-Consum.

Herren-Anzüge
 Kleine Herren-Anzüge er-
 freuen sich seit Jahren
 größter Beliebtheit. Ausgeschiedet durch Sitz und Solidität, sind
 dieselben stets aus den neuesten und modernsten Stoffen hergestellt
 und in hervorragender Auswahl am Lager.
Gute Anzüge: 20, 22, 25, 28 Mt.
Prima Anzüge: 30, 33, 35, 36 Mt.
Extra feine Modelle: 38, 39, 40, 42 Mt.

Herren-Heberzieher.
 Keine Auswahl in Heberziehern ist in dieser Saison eine ganz vor-
 zurechtliche. Die neuen Heberzieher für Herbst und Winter sind seit
 einigen Tagen aus den Werkstätten abgeliefert und empfehle ich dieselben
 zu ganz niedrigen Consum-Preisen.
Gute Heberzieher: 16, 18, 20, 22, 24 Mt.
Prima Heberzieher: 26, 28, 30, 32, 34 Mt.
Extrafeine Modelle: 35, 36, 38, 40, 42 Mt.

Pelerinen-Mäntel
 für Knaben
 in enormer Auswahl
 für 2 bis 8 Jahre: 3, 3.50, 4,
 4.50 bis 6 Mt.
 für 8 bis 10 Jahre: 6.50, 7, 7.50
 8, 8.50, 9, 9.50, 10, 11, 12 Mt.
Mäntel u. Paletots
 für junge Leute von 14—18 Jahre
 12, 14, 15, 17, 19, 20, 22, 24,
 26, 28, 30 Mt.

Einzelne Jacken f. Knaben
 für den täglichen Gebrauch
 für 6 bis 14-jährige: 1.50, 1.70,
 1.90, 2, 2.20 Mt.
 warm gefüttert: 2.50, 2.75, 3,
 3.40, 3.80 Mt.
**Einj. Buckskin-u. Cheviot-
 Jacketts für Knaben**
 3.50, 4, 4.25, 4.50, 5, 5.50 Mt.
Einzelne Westen f. Knaben
 1, 1.25, 1.35, 1.50, 1.60 Mt.

Einzelne Hosen für Herren
 aus Buckstus, Cheviot, Duffel und
 dergleichen in größter Auswahl.
Gelegenheitskauf:
 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 12 Mt.
Einzelne Westen
 2.50, 3, 3.50, 4 Mt.
Einzelne Jacketts
 6, 7, 8, 9 bis 14 Mt.

Arbeitszeuge
das Beste zu billigen Preisen:
blau fänkammhosen 3, 3.50,
 4, 4.50, 4.80 Mt.; blau Klappen-
 hosen 4.50, 4.80, 5.50 Mt.
blau leinene Hosen zum
Heberziehen 1.50 Mt.; gefüt.
 Hosen 2, 2.25, 2.50, 2.70, 3 Mt.
gestreifte Lederhosen 3, 3.50,
 3.80, 4, 4.50, 5 Mt.
Mauerhosen, extra stark,
fänkamm u. Engl. Leder,
 4, 4.50, 4.80, 5, 5.50, 6 Mt.

Niedrige Schuhe, mit Klappen über dem
 Spann, für Knaben von 2—14 Jahren,
 extra stark, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.20,
 2.40, 2.50 Mt.
Kohleberne Mädchen-Schnürschuhe,
 2—14 Jahre, sehr solide u. haltbar, 2.20,
 2.50, 2.95, 2.80, 3.00, 3.30, 3.50—4.20 Mt.
Mädchen-Schuhe mit Spangen, 2—14
 Jahre, hohellegant, aus feinem weichen Koh-
 leder, Schließen versiert, 1.50, 2.00, 2.30,
 2.60, 2.75, 2.95, 3.00, 3.40, 3.80, 4.25 Mt.
 Derselbe Sorte, ganz aus bestem Kollerleder, 2.70,
 2.90, 3.00, 3.30, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.50,
 4.80, 5.00, 5.25 Mt.

Wanckelstiefel
 prima eigene Anfertigung 7, 9 Mt.
 auch nach Maß.
Zwirnhosen 2, 2.25, 2.50,
 3, 3.50 Mt.
Echte Wadstiefel
u. Jaden 3 Mt.
Malzerhosen 1.80, 2, 2.40
Einzelne Westen aus harten
 Zwirnstoffen, englisch Leder, ge-
 füttert und blau 1.60, 1.80, 2,
 2.20, 2.40, 2.50

Einzelne Jacketts
 in überreicher Auswahl und vielen
 Facets 2, 2.50, 3, 3.50, 4 Mt.
Sehr warm gefütterte
Jacketts, aus den härtesten
 Halbdruckstoffen, sowie aus
 Rantkamm und englisch Leder
 4.50, 5, 5.50, 6, 7 Mt.
Loden-Joppen.
 Dieser Artikel wird jeden Tag be-
 liebt; außerst praktisch, kleid-
 sam und dauerhaft, 5, 5.50, 6,
 7, 8, 9, 10—15 Mt.

Großes
Lager in Stoffen
 zur Selbstanfertigung.
fänkamm, englisch Leder,
Wanckelstiefel, Zwirnhosen,
Halbdruckstoffe.
 Jede Gattung in 10 bis 15 ver-
 schiedenen Sorten u. Qualitäten.
Ganz ungemein wohlfeil!

Anfertigung aller Sorten
Garderobe nach Maß.
 Meine Abth. für Maassanfertigung
 bietet die größten Vortheile.
Enorme Auswahl feiner
Anzugstoffe,
 Verstellung in hiesigen ersten
 Werkstätten unter weitgehender
 Garantie u. billigster Berechnung.

Mädchen-Schnürschuhe für Knaben von 3
 —14 Jahren aus feinstem Rindleder, mit
 Spangen über dem Spann, ungemein dauer-
 halt, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.40,
 3.50, 3.70 Mt.
Halbhohle Schnürschuhe für Knaben
 von 3—14 Jahren, aus besonders harten
 Rindleder und handgenäht, 2.80, 3.00,
 3.20, 3.50, 3.80, 4.00, 4.40 Mt.
Hohle Schnürschuhe für Knaben von
 3—14 Jahren, mit Patent-Griffen, aus
 hartem Rindleder mit Absatz, 3.00, 3.40,
 3.70, 4.00, 4.20, 4.40, 4.70, 4.90, 5.00,
 5.25 Mt.
 Derselbe Sorte etwas eleganter, 3.20, 3.60,
 3.90, 4.00, 4.50, 5.00, 5.25, 5.60 Mt.

Normalhemden
 für Knaben 80, 90 Pf. 1, 1.25 Mt.
Herrenhemden, leicht, 1, 1.25,
 1.50 Mt.
Herrenhemden, schwer, 1.80,
 1.90, 2 Mt., sehr solide Sorten.
 Ganz besonders als langjährig er-
 probt, 2.50, 2.80, 2.90, 3 Mt.
 Extra feine Sorten 3.50, 4, 4.50,
 5 und 5.50 Mt.
Normalhemden zu ähnlichen
Preisen.

Parchendhemden
 in tausendfacher Auswahl.
 Gelegentlich eigene Anfertigung.
Knabenhemden, 60, 70, 80,
 90 Pf. u. 1 Mt.
Herrenhemden, 1, 1.25, 1.50
 gute Sorte; 1.65, 1.80, 2.00
 2.10, 2.20 u. 2.30 Mt. extra
 schwere Sorten.
 Alle Sorten
Rittel, Blousen
 in übermäßigender Mannigfaltigkeit.

Die berühmten
Flanellhemden
 haben sich tausende von Freunden
 erworben.
 Es giebt nichts Besseres!
 4.50, 5, u. 6 Mt.
**Echte Coating- u. Flanell-
 hosen,** 3.50, 3.75, 4.00, 4.50,
 5.00, 5.50, 5.75 u. 6.00 Mt.
Sämmtliche Flanellsorten u.
Coatings, meterweise, äußerst
 preiswerth.

Jumper
Stewardjumper
Stewardjaden
Blousen
Kessellanzüge
 in allen Größen.
Beste Aus-
rüstung für
Seeleute!
 Pelzeug,
 Fischerhosen,
 Arbeitshosen,
 Regen-,
 Wandschuhe,
 Treter,
 Jsl. Jaden,
 wollene
 Strümpfe,
 woll. Decken.

Damen-Clie-Schuhe aus feinem geschmeidigen
 Kollerleder, als Haus- und Promenaden-
 schuhe zu gebrauchen, leicht, elegant und
 hart, nur 3.25 Mt.
Damen-Schnürschuhe aus schönem ge-
 schmeidigen Kollerleder, labellos hergestellt,
 nur 4.00 Mt.
Feine Wildleder-Damen-Zugstiefel,
 5—6 Mt.
Damen-Knopfstiefel in sehr vielen feinen
 Qualitäten, zu 6.50, 7.00, 7.50, 8—10 Mt.
Winter-Schuhe für Damen, äußerst
 solide, 1.80, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50,
 3.75 Mt.
Herren-Schuhe, sehr starke Sorte, aus
 kernigen Rindleder, für Arbeitszwecke, 4.00
 und 4.50 Mt., Handarbeit.
 Dergleichen, ganz besonders gute Sorte, berühmt
 wegen ihrer Haltbarkeit, 4.80 und 5.00 Mt.
Sonntagschuhe aus gutem, aber leichten
 Wild- und Rindleder, nur 5.00 Mt.
Elegante Herren-Schnür- und Zug-
schuhe mit Spitzelroßblatt, 6.50 Mt.
Stiefeletten, in harter Verstellung, nur
 6, 6.50, 7 und 8.50 Mt.
Rindleder-Stiefel, für Arbeitszwecke, 7,
 8, 9 Mt. Diese Stiefel sind Handarbeit,
 als ungemein haltbar bekannt und seit
 Jahren zu Tausenden im Gebrauch.
Lange Stiefel, einmähig 12 Mt.
Die berühmten Kesseltiefel für Fischer,
 18 und 21 Mt.
Gutgeschickte Hauschuhe, für Herren,
 extra fein und hart, 3.80, 4, und 4.50 Mt.

Gestricke Wolleweiten
 in braun und dunkelblau, in
 ganz enormer Auswahl,
 Prima Qualität: 2.50, 2.75, 3 Mt.
 Extra starke Sorten: 3.50, 3.75,
 4.00 Mt.
 Feine Sorten: 4.50, 5.50, 6.50 Mt.
Für Knaben in vielen
sehr billigen Sorten.

Gestricke Unterjaden.
 Sehr warm u. stark 1.50, 1.80, 2 Mt.
 Extra schwer 2.20, 2.40, 2.60, 2.80
 Ganz übermäßig wide Jaden 3,
 3.25, 3.50 Mt.
Desgleichen für Knaben
so weit der Vorrath
reicht:
 1.00, 1.20, 1.35, 1.50 Mt.

Schlafdecken.
Gelegenheitskäufe in Decken,
circa 1000 Stück.
 1.00, 1.80, 2.50, 3.50 Mt.,
 in echter Normalwolle 5, 5.50, 6 Mt.
 Einige Sorten ganz extra feine
 Decken zu dem verhältnismäßig
 billig. Preis o. 7, 7.50, 8, 9, 10 Mt.
Bierdecken
 3.50, 4, 4.50,
 5, 5.50, 6 Mt.
 Bei Abnahme von 2 Stück 25 Pf.
 pro Stück billiger.

Unterhosen.
Unterhosen f. Knaben 50, 65, 75, 85 Pf.,
 1 Mt.
Unterhosen für Herren 1.00, 1.25, 1.35,
 1.50, 1.80 Mt.
Velzbach-Hosen 2.20, 2.40, 2.90, 2.80
Schwere Doppelbarthelshosen, weich
 braun u. grau, 2, 2.50, 2.90 Mt.
Gestricke wollene Hosen 1.50, 1.80,
 2, 2.20, 2.40, 2.60 Mt.
Echte reinwoll. Flanellhosen, braun,
 grau, blau, 3.50, 4.75, 4, 4.50 Mt.
Echte Marine-Flanellhosen 5 Mt.
Echte Coatinghosen 3.50, 4.50, 5.00,
 5.50, 6.00 Mt.

Unterhosen f. Knaben 50, 65, 75, 85 Pf.,
 1 Mt.
Unterhosen für Herren 1.00, 1.25, 1.35,
 1.50, 1.80 Mt.
Velzbach-Hosen 2.20, 2.40, 2.90, 2.80
Schwere Doppelbarthelshosen, weich
 braun u. grau, 2, 2.50, 2.90 Mt.
Gestricke wollene Hosen 1.50, 1.80,
 2, 2.20, 2.40, 2.60 Mt.
Echte reinwoll. Flanellhosen, braun,
 grau, blau, 3.50, 4.75, 4, 4.50 Mt.
Echte Marine-Flanellhosen 5 Mt.
Echte Coatinghosen 3.50, 4.50, 5.00,
 5.50, 6.00 Mt.

Leinene Wäsche für Herren.
Vorhande Stück 50 und 70 Pf., **Keinleinene Stulpen** Stück 50
 und 75 Pf., **Keinleinene Kragen** Stück 40 und 50 Pf.,
Oberhemden, prima Qualität 3 Mt. und 4 Mt.
 Vorzüglich gut fiegend.

Gelegenheitskauf.
 Einen Posten Hemdentuch, ungebl. Kessel, Schürzen-
 leinen, Bettuchleinen, Julett, Bettzeug, Damen-Unter-
 zeug, Buckskin für Knaben-Anzüge, rothen, blauen
 und braunen Parchent, Hemdenkamm, Rockkamm,
 Coating, Halbcoating, blaues Leinen, Kittelzeug,
 Strohsackleinen und dergleichen mehr zu an-
 derordentlich billigen Preisen.

Keinleinene Stulpen Stück 50
 und 75 Pf., **Keinleinene Kragen** Stück 40 und 50 Pf.,
Oberhemden, prima Qualität 3 Mt. und 4 Mt.
 Vorzüglich gut fiegend.

Alle sonstigen Bedarfsartikel für Herren:
 Schlüpf, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger,
 Strümpfe und dergleichen in besonders reicher Auswahl und
 äußerst preiswürdig.

Siegmund Op junior.

Wilhelmshaven. Geestmünde. Lehe. Bremerhaven. Oldenburg.

Confectionshaus Gebr. Heinrichs

Gökerstrasse, am Park.

Große Sendungen feiner Herren- u. Knaben-Anzüge

trafen soeben ein.

Elegante Herren-Anzüge von 20 bis 42 Mk.
Billige derbe Buckskin-Anzüge von 9 bis 18 Mk.
Gehrock-Anzüge aus feinem Kammgarn v. 38 bis 45 Mk.
Paletots für den Herbst, halbschwer, in den neuesten Farben.
Hosen, elegant, in Buckskin u. Kammgarn v. 2,75 bis 12 Mk.
Konfirmanden-Anzüge, neue Sendungen, von 7 Mk. an.
Reizende Kinder-Anzüge von 2 bis 10 Mk.

Arbeiter-Garderoben

und Herren-Bedarfsartikel staunend billig.

Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maß.

Bekanntmachung.
Die noch rückständigen Schul- und Kirchenumlagen sind nunmehr bis zum 1. Oktober d. J. an den Rechnungsführer Abels in Dersens zu entrichten, widrigenfalls die selben im Verwaltungswege beigetrieben werden.
Dersens, den 22. Septbr. 1898.
Der Schulvorstand und Kirchenrath.
Dr. Holtermann.

Konkurs Weyer's, Bismarckstraße.

Der Ausverkauf wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt. Es sind noch am Lager:

- Eine 14 kar. gold. Herren-Remontoir-Arter-Uhr mit 1/2, Repetition u. Chronograph.
 - Goldene Damen-Uhren, Silberne Arter- u. Cylinder-Uhren, Regulateure, Stuhuhren, Schwarzwälder Wanduhren, Musikwerke, 2 gebrauchte Herren-Mäder, Allenide-Waaren in großer Auswahl, Barometer u. Thermometer, Schmuckfächer.
- Die Preise sind äußerst billig.
Der Konkurs-Verwalter:
Dr. Balke.

Strickwolle

in bekannter, allgemein beliebter Qualität ist bei Entnahme von einem Pfund pro Sorte, von jetzt ab im Preise ermäßigt.

S. Schimilowitz
Neuestraße 8.

Colosseum Bant.

Sonnabend, 24. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Renau-Soirée.

Empfehle prima westfäl. Nusskohlen bei niedrigster Preisstellung.
Alexander Wagner,
Bant, Hafenstr.

Zu verkaufen einige jg. echte Dalmat. Hunde.
S. Freis, Reuende

Zu vermieten zum 1. November eine Unterwöschung.
J. Govers, Bant, Nordstr. 14.

Preis- u. Konkurrenz-Regeln in Bant.
Sonntag und Montag,
25. und 26. September:

Die letzten beiden Tage

des Preis- u. Konkurrenz-Regels
auf den neuen Bahnen des Herrn **Wilh. Harms,**
„Oldenburger Hof“, Berl. Börsestraße.

1. Preis: Ein erstklassiges Fahrrad.
Um rege Betheiligung wird gebeten.
Das Komitee.

S. Schimilowitz, Neue Straße 8.
Wieder eingetroffen sind die vergriffen gewesenen
derben Wirthschaftsschürzen
und offerire dieselben, so weit der Vorrath reicht, das Stück 95 Pf.

Barel.

Einladung
zu dem am 24., 25. und 26. September cr.
stattfindenden



Großen Preis-Regeln
auf der Bahn des Hrn. J. Springer.
1. Preis: Ein eleg. Pferd.
Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Das Komitee.

S. Schimilowitz, Neue Straße 8.
Am Montag den 26. d. Mts.
bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geschlossen.

Empfehle:
Grüne Seife Pfund 14 s
Kernseife, Stück 8 s, 2 Stück 15 s
Kleinstseife, Stück 13 s, 2 Stück 25 s
Seifenpulver mit Schwan Padel 13 s
2 Padele 25 s
Fettlaugenmehl Padel 10 s
Salmial-Terpentin-Waschpulver Padel 13 s, 2 Padele 25 s
Soda Pfund 4 s
Gentils Bleichsoda Padel 10 s
Waschklammern 20 Stück 10 s

J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstraße 50,
Bant, Oldenburgerstr. 1.

Billig zu verkaufen
1 Hobelbank, 6 große Einmachtopfe, mehrere Roco-Räder, 6,1 engl. Widder-Rantinden, 1,0 Damenschürzen.
Neue Wilhelmshavener Straße 24,
1 Trepp.

Metallarbeiter-Vereinigung
Sektion der Werftarbeiter.
Sonnabend den 24. Septbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
in der „Küche“ zu Bant.
Der Vorstand.

Oldenburg.
Sonntag, 25. Sept., Nachm. 5 Uhr:
Tanzkränzchen
der vereinigten Gewerkschaften
im Saale des Herrn Satink, Rellmitz.
(Oldenburger Vereinsbau).
— Tanz-Abonnement 60 Pfennig. —
Die Gewerkschafts-Kommission.

Ein gut erhaltener dreirädriger Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Marktstraße 9, 2. Etage.

Ein Lausbürsche
gesucht von
Herrn. Weinen,
Hoonstraße.

Zu vermieten
zum 1. November eine dreizimmer. Unterwöschung und eine vierzimmerige Oberwöschung nebst Zubehör.
S. Freis, Reuende.

Gesucht.
Zum 1. November suche ich ein durch-
aus tüchtiges Dienstmädchen gegen
guten Lohn. Frau C. J. Behrendt,
Bismarckstr. 58.

Die Beerdigung
meines verstorbenen Mannes Ludwig
Weiß findet Sonnabend, 24. d. Mts.
Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause,
Weststraße 23, aus statt.
Frau Z. Weiß.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 224.

Bant, Sonnabend den 24. September 1898.

12. Jahrgang.

Der letzte Juristentag.

Sie sind wieder einmal zusammen gewesen, die deutschen Juristen und haben den deutschen Juristentag abgehalten. Deutscher Juristentag! Das klingt sehr stolz und schön, es steht aber hinter dem stolzen und schönen Namen nicht viel Beachtenswertes. Mit der Zeit ist die Institution des deutschen Juristentages in der Hauptfache eine Vergnügungsfache geworden. Die Teilnehmer gehen mit ihren Damen am Schluß der Gerichtstagen zum Juristentag, um sich noch einmal vor Beginn des neuen Arbeitsjahres recht gut zu amüsieren. Nur ein ganz kleiner Bruchteil geht mit der Absicht zu arbeiten und die juristische Wissenschaft zu bereichern zu den Kongressen und von dieser winzigen Schaar fallen meist auch noch welche ab, wenn sie erst an Ort und Stelle sind und der Vergnügungsausschuss seine Vorträge ertönen läßt. Noch nie hat das oben Gesagte eine solche Bestätigung gefunden, wie beim letzten Juristentag, der bekanntlich in der vorigen Woche in der Stadt Posen zusammen gekommen war. Es mußten doch ganz besondere Gründe sein, die für die Wahl dieses für einen Kongreß so unangünstig wie möglich gelegenen Ortes im Osten des Reichs bestimmend gewesen sind. Posen liegt doch noch Kongreßort gewiß sehr fern. In der That soll die Regierung dem Juristentag den Wunsch ausgedrückt haben, er möge einmal in Posen tagen. Der Grund für diesen Wunsch liegt ja ziemlich nahe. Man wollte der Stadt Posen eine besondere Ehre erweisen und das Deutschland gegenüber dem Polentum in der dortigen Provinz stärken. Dem Gedanken der Stärkung des Deutschthums wurde auch in verschiedenen offiziellen Neben Ausdruck gegeben. So sagen denn die Herrn Juristen diesmal nach Posen und die guten Polenere müssen die Ehre zu schätzen und thaten das Mögliche für das Wohlwollen und das Amüsament ihrer Gäste. So viel gegessen und getrunken ist überhaupt noch auf keinem Kongreß worden, wie diesmal in Posen. Und das alles aus dem Adel der Stadt auf Kosten der deutschen und polnischen Steuerzahler. Die Berichte über die Feste, welche einzelne Theilnehmer an bürgerliche Blätter geschickt haben, waren im engsten Sinne des Wortes trunken. Der goldige Ullmann, den man in der ganzen Welt nicht besser bekommen soll als in Posen, spielte in diesen Juristen eine große Rolle und ein Theilnehmer veräußerte ganz entzückt, daß es ihm ganz unmöglich gewesen sei, boarses Geld auszugeben, Alles habe die goldreife Stadt bezahlt.

Mit dem Arbeiten war es natürlich nicht so gut bestellt. Die Fragen, die da behandelt wurden, hätten gewiß großes Interesse verdient. Aber man lese nur die Berichte. Nachdem das Referat gehalten war, folgte nirgends eine auch nur einigermaßen gründliche Diskussion. Man hörte das Referat anhandshalber an und erklärte sich dann animo damit einverstanden. Selbst bei der so hat umrittenen Frage des dolus eventualis war es nicht anders. Herr Ober-

reichsanwalt Hamm hielt ein Referat, in dem er natürlich die ausgedehnte Anwendung des dolus eventualis im Strafprozeß durch das Reichsgericht für gerechtfertigt erklärte, ja diese noch zu übertrumpfen suchte, und damit war die Angelegenheit eigentlich erledigt. Kein irgendwie bedeutender Jurist machte dem Herrn Oberreichsanwalt Opposition. Wo waren die vielen Juristen, die anlässlich des Prozesses Viebnecht gegen die Auffassung des Reichsgerichts Stellung genommen haben. Wo war nun die große Autorität der Juristen auf dem Gebiete des Strafrechts zu finden, Professor von Liszt? Sie haben es nicht für nötig gehalten zu erscheinen, jedenfalls in richtiger Würdigung der ganzen Institution der Juristentage. Insofern kann man mit diesem Fernbleiben sich auch einverstanden erklären. Aber wie jedes Ding, so hat auch diese Abstinenz ihre Schattenseiten. In einer so wichtigen juristisch-politischen Frage, die die öffentliche Meinung so sehr beschäftigt hat, hätte man an einer Stelle, wo sie von dem höchsten staatsamtlichen Beamten des Reichs öffentlich behandelt wird, auch da sein müssen, um Opposition zu machen. Die ganze Anwendung des dolus eventualis ist mit dem Rechtsbewußtsein des Volkes nicht vereinbar, die ganze juristische Konstruktion überdies sehr wacklig. Es hätte gewiß nichts geschadet, wenn Liszt und seine Anhänger von Namen dem Oberreichsanwalt Hamm energisch entgegengetreten wären. Ist es doch Thatsache, daß die Regierung sich auf die Beschlüsse des Juristentages, namentlich wenn sie ihr gut in den Kram passen, gern als auf die Ansichten einer der maßgebendsten juristischen Körperschaften beruft. Um künftig diese Berufung, wenn nicht unmöglich zu machen, so doch in ihrem Verhe zu kennzeichnen, war es einmal notwendig, den wahren Charakter der Verhandlungen, die sich Deutscher Juristentag nennen, grell zu beleuchten.

Parteinachrichten.

Begen Beleidigung des Bürgermeisters von Sangerhausen wurde der verantwortliche Redakteur der Erfurter „Tribüne“, Genosse Rudolph, von der Erfurter Strafkammer zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Kläger hatte in der Verammlung des Kreis-Kriegerbundes zu Benningen am 17. Juli aus der großen Anzahl abgegebener sozialdemokratischer Stimmen geschlossen, daß auch eine Anzahl Kriegervereinigungsmitglieder sozialdemokratisch gewählt haben und hatte nach dem Vorbild des General Epig diese Mitglieder Deutscher, Lügner und Betrüger genannt, außerdem die sozialdemokratische Presse beschuldigt, ihre Anhänger angefordert zu haben, in die Kriegervereine einzutreten, somit zur Heuchelei angereizt zu haben. Der Bürgermeister gab unter Eid zu, die „Tribüne“ die er seit dem Falle des Sozialistengesetzes, im Auge gehabt zu haben. Er habe sie aber nicht genannt, sei aber auch nicht im Stande, einzelne Fälle angeben zu können. Genosse Rudolph, der durch Rechtsanwalt Jander vertreten wurde, stellte, um die Dalklosigkeit der bürgermeisterlichen Annahme zu beweisen, den

Antrag, sämtliche bisher erschienenen Nummern der „Tribüne“ vorlegen zu lassen oder sämtliche bisher an der „Tribüne“ thätig gewesenem Redakteure zu vernemen. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag ab. Der Staatsanwaltschaftsvertreter beantragte das „Schuldig“ wegen formaler Beleidigung und verlangte eine einmonatliche Gefängnisstrafe. Strafverteidiger sei die Tendenz der „Tribüne“, er ersuchte dem angeklagten Redakteur die Wahrung berechtigter Interessen zu versetzen, erstens sei die „Tribüne“ in der fraglichen Rede nicht genannt, dann habe aber auch der bereitete Redakteur nicht das Recht, zur Abwehr gegen Angriffe auf eventuelle frühere Redakteure der „Tribüne“, sich auf den § 193 zu berufen. Der Beschuldigte wies auf die Inkonsequenz der Begründung hin, die darin liege, daß die Tendenz der „Tribüne“ als strafverteidigend herangezogen sei, daß Redakteur Rudolph also für die Tünden seiner Vorgänger büßen solle, aber nicht berechtigt sei, Angriffe auf diese zurückzuweisen, er halte den Artikel nicht für beleidigend und beantragte Freisprechung. Auf die Angriffe des Bürgermeisters sei eine scharfe Erwiderung durchaus am Plage. Der Gerichtshof erkannte auf 100 Mark Geldstrafe, Publikation des Urtheils auf Kosten des Angeklagten im „Allg. Anz.“ und in der „Tribüne“, sowie auf Einziehung der noch vorhandenen Exemplare von Nr. 174. Er verurtheilte dem Angeklagten den Schuß des § 193.

Der Beleidigung des Grafen Fobadomsky sollte sich der Redakteur der „Volksmacht“, Genosse Julius Bruhns in Breslau, schuldig gemacht haben, und zwar in einer satirischen Kritik des bekannten „Wahlbriefes“, den Graf Fobadomsky kurz vor den Wahlen an einen „notablen“ Politiker gerichtet hatte. Der Prozeß ist am 17. d. M. vor dem Breslauer Landgericht verhandelt worden. Der Staatsanwalt hielt kurzerhand die ganze Kritik jener amtlichen Wahlhandlung durch die „Volksmacht“ für den Herrn Staatssekretär beleidigend und beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Der Angeklagte nahm den Schuß des § 193 des Reichs-Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) für sich in Anspruch. Die Kritik forderte schon der ganz unerhörte Umstand heraus, daß einer der höchsten Reichsbeamten sich mitten in den Wahlkampf stellte und offen Stellung nahm gegen eine der miteinander kämpfenden politischen Parteien. Das widerspreche der Objektivität und Unparteilichkeit, die ein Beamter von der Bedeutung Fobadomsky's allen Bürgern und Wählern gegenüber beobachten müsse. Auch objektiv unabwehrbare Behauptungen habe der Wahlbrief enthalten und damit die Antwort der angegriffenen Partei provoziert. Er, Angeklagter, sei zur Abwehr nicht nur als Redakteur eines Blattes, das zu angegriffenen Partei zähle, berechtigt gewesen, sondern ganz besonders auch als von der angegriffenen sozialdemokratischen Partei aufgestellter Reichstagskandidat. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Hein, wies in längeren Ausführungen nach, daß die inkriminirten drastischen Äußerungen weder

inhaltlich noch in der Form beleidigend seien und ihre ausbreitende Erklärung in der hochgradigen Hitze des Wahlkampfes fänden. Das Gericht billigte dem Angeklagten den Schuß des § 193 zu, erachtete aber die Kritik des Wahlbriefes inhaltlich nicht als eine beleidigende, glaubte jedoch, daß der Angeklagte mehrfach die zulässige Form der Kritik überschritten und hierdurch die Absicht, beleidigen zu wollen, kundgegeben habe. Beleidigend sei die Bezeichnung „Nachwählterlei“ für die Rundgebung Fobadomsky's, dann die Behauptung, daß Graf Fobadomsky „Kloppfesterkumstler“ anwende, und schließlich die Bezeichnung Fobadomsky's als „Zambourmajor der Geldladpartei“. Während kommt der Umstand in Betracht, daß der Artikel in der Hitze des Wahlkampfes verfaßt und veröffentlicht ward. Aus diesem Grunde sei auch von einer Freiheitsstrafe abgesehen und der Angeklagte in eine Geldstrafe von 300 Mk. verurtheilt. Dem beleidigten Reichstaatssekretär Grafen Fobadomsky wurde die Publikationsbefugnis nicht nur für die „Volksmacht“, sondern auch für den „Borwärts“ und die „Nordd. Allg. Zeitung“ ertheilt. Die verletzte Ehre des Herrn Grafen ist nunmehr also wieder reparirt.

Gerichtliches und Polizeiliches.

Ein eigenartiges Urkenntnis hat das Lübecker Landgericht gefällt bezüglich des Verkaufes der Margarine; wonach zum gleichzeitigen Handeln mit Margarine und Butter zwei völlig getrennte Geschäftsfelaktitäten erforderlich seien und jede der Waren in dem für sie bestimmten Raume verarbeitet, selbgehalten und verkauft werden müsse. Dann wird hinzugefügt: „Das Margarinegesetz ist ein avarisches Gesetz, das dem Schutze der Landwirtschaft dienen soll. Es beweist, im Grunde genommen, den Verkauf der Margarine zu erwidern. Nach dieser Richtung sei das Gesetz auszuliegen.“ Der Angeklagte wurde zu 15 Mark verurtheilt.

Soziales.

Jahresversammlung der Ortskrankenkassen Deutschlands. In Weimar tagte, wie schon kurz berichtet, am 11. und 12. September die Jahresversammlung der deutschen Ortskrankenkassen. 60 Vertreter von 32 Ortskrankenkassen vertraten 852000 Mitglieder. Von größeren Städten hatten Berlin, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Nürnberg, Hamburg, Bremen, Hannover, Köln, Mannheim Delegationen entsandt. — Direktor Uhlmann von der Ortskrankenkasse Leipzig berichtete über die Thätigkeit der geschäftsführenden Kassen im verfloßenen Jahre. Die vorjährigen Petitionen an den Reichstag bezüglich der Befreiung der Betriebs- und Innungskassen sind vom Parlament an den Kanzler überwiefen, über die bezüglich der Veranoandung der freien Pflastkassen in Zuschußkassen ist jedoch zur Tagesordnung übergegangen worden. Die Antragung der Thüringer Kassen, eine Erhebung über die gesundheitschädlichen Betriebe und Berufe zc. zu veranstalten, ist leider nur von sieben größeren Ortskrankenkassen Deutschlands ver-

Geschichte eines Konstruktiven von anno 1813.

Erzählung von Erdmann-Castrian.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Und sofort gingen sie nach rechts und links davon. Ich stand mit angelegtem Gewehr hinter meinem Bäume wie ein Jäger auf dem Anstand. Nach zwei oder drei Minuten richtete sich der Preuße, da er nichts mehr hörte, leise auf. Es war ein blutjunger Mensch mit kleinem, blonden Schnurrbart und schmaler, gut gekrümmter Taille. Ich hätte ihn gewiß niederstrecken können, aber es machte einen so seltsamen Eindruck auf mich, daß ich diesen frei und offen dahelenden Menschen tödten sollte, daß mich ein Beben überfiel. Woglich bemerkte er mich und sprang bei Seite. Ich feuerte nun meinen Schuß ab und atmete aus vollem Herzen auf, als ich sah, daß er wie ein Strich durch das Dickicht davonsprang.

Zu gleicher Zeit aber fielen rechts und links fünf oder sechs Schüsse. Sergeant Vinto, Jebede, Klipfel und die Uebrigen brachen in einem Zuge hervor, und hundert Schritte weiter fanden wir den jungen Preußen auf dem Boden liegen. Er hatte den Mund voll Blut. Entsetzt starrte er uns an und hob dabei den Arm auf, als ob er die Bajonettschläge abwehren wollte. Der Sergeant redete ihn scherzend an:

„Bub, fürchte nichts! Du hast Dein Theil!“ Niemand hatte Lust, ihm den Rest zu geben. Nur nahm Klipfel eine schöne Pfeife, die aus seiner hinteren Rocktasche hervorlief, indem er sagte:

„Ich wollte schon längst eine Pfeife haben, da ist nun eine!“

„Füllst du Klipfel,“ rief Vinto tief entrüstet, „wollen Sie wohl augenblicklich diese Pfeife zurückgeben! Die Vermundeten zu plündern, daß sich für Kofalen! Ein französischer Soldat kennt nur die Ehre als Preis des Kampfes!“

Klipfel warf die Pfeife hin, und wir gingen schließlich weiter, ohne nur den Kopf umzuwenden. So gelangten wir an das Ende des kleinen Forstes, der auf dem letzten Biele der Anhöhe aufsteigte. Jemlich dichtes Gebüsch zog sich jedoch noch zweihundert Schritte weiter bis zum Gipfel hin. Die Preußen, die wir verfolgt hatten, hatten sich darin festgesetzt. Man sah, wie sie sich an allen Orten und Enden aufrichteten, um auf uns zu schießen, und sich dann sofort wieder niederwarfen.

Wir hätten ruhig an jener Stelle Halt machen können, da wir nur Wefel hatten, den Wald zu besetzen, jenes Gesträuch uns also nichts anging. Die Flintenschüsse der Preußen würden uns hinter den Bäumen, wo wir standen, kein Leid gethan haben. Auf dem andern Abhange des Hügels hörten wir einen stürzenden Kampf toben, die Kanonenschüsse fielen dicht hinter einander und trachten zuweilen gleichzeitig vier Donnerschläge bei einem Gemittersturm — ein Grund mehr, um in unserm Gehölz zu bleiben. Unsere Offiziere aber, die zusammengetreten waren, entschieden, daß das Gebüsch zum Gebölze gehöre, und man die Preußen bis auf die Höhe zurücktreiben müsse. Dieser Entschluß verursachte einen großen Verlust an Menschleben auf jener Stelle.

Wir erhielten Befehl, die feindliche Wänter zu verjagen, und da sie feuerten, sobald wir näher kamen und sich dann verzagen, begannen wir auf sie loszustürzen, um sie am abermähligen Leben zu verhindern. Unsere Offiziere stürzten ebenfalls hinhin vorwärts. Wir glaubten, oben auf dem Hügel würde das Aufsehen aufpassen, und wir dann die Preußen dazwischen niederstrecken können. Aber in dem Augenblicke, wo wir ganz atemlos auf der Höhe anlangten, traf plötzlich der alte Vinto:

„Die Hularen!“

Ich blicke auf und sehe hinter dieser Art

Berggattel Kolpats herankommen und größer werden: sie kamen wie der Wind auf uns zu. Raum hatte ich das gesehen, als ich mich ohne Bedenken umdrehe und juristhlaufen beginne, wobei ich trotz Ermüdung, Tomirke und Allem fünfzehn Fuß lange Sprünge machte. Vor mir sah ich Vinto, Jebede und die Andern laufen und springen, was das Zeug halten wollte. Hinter mir verurachteten die Hularenmassen ein solches Getöse, daß einem die Gänsehaut überlief: die Offiziere schrien deutsche Kommandoworte, die Pferde schnaubten, die Säbelscheiden schlugen klirrend gegen die Stiefel, und die Erde bebte!

Ich hatte den kürzesten Weg nach dem Gehölze eingeschlagen, und glaubte schon beinahe drin zu sein, als ich ganz nahe am Saume des Waldes auf eine jener großen Eichen stöße, aus denen die Lanzenleute Lehmerde zum Bauen zu holen pflegten. Sie war mehr als zwanzig Fuß breit und vierzig oder fünfzig Fuß lang. In Folge des Regens, der seit einigen Tagen fiel, waren die Ränder äußerst schlüpfrig geworden, da ich aber die Pferde näher und näher heranschnauben hörte und sich mit die Haare vor Entsetzen sträubten, nehme ich, ohne auf etwas Acht zu geben, einen Anlauf und falle unten in dem Lode auf den Hüden, wobei mir Patronenlosche und Mantel über den Kopf fliegen. Ein anderer Fülller von meiner Kompanie lag schon drin und richtete sich eben auf — er hatte ebenfalls darüber wegspringen wollen. Ich sehen Augenblicke glitten zwei im tollsten Jagen herangekommene Hularen auf dem Hüden ihrer Pferde den letzten Abhang herunter. Der Erste von ihnen, purpurroth im Gesichte, verfeigte zuerst meinen armen Kameraden einen Säbelschlag über den Kopf, indem er wie ein Veeserren lachte, und als er den Arm aufhob, um ihn vollends den Garaus zu machen, stieß ich ihm mit Aufbietung aller Kräfte mein Bajonett in die Seite.

Gleichzeitig aber verfeigte mir der Andere einen Werd auf die Schulter, der mich ohne die Epaulette mitten entzwei gespalten hätte. Er wurde mich aber doch mit dem Säbel durchbohrt haben, hätte ihm nicht ein Schuß von oben den Kopf geschnitten. Ich schaute auf und erblickte einen von unsern Soldaten, der bis an die Waden in den Lohm eingesenken war. Er hatte das Wiederein der Pferde und die Klische der Hularen gehört und war bis an den Rand der Grube vorgegetren, um nachzugehen, was da unten vorgee.

„Gi, Kamerad!“ sagte er lachend, „es war Zeit!“

Ich stierte wie Epenlaub und war nicht im Stande, ihm zu antworten. Er nahm das Bajonett ab und streckte mir dann die Flinte hin, um mir beim Heraussteigen behilflich zu sein. Oben ergriff ich seine Hand und sagte zu ihm:

„Sie haben mich gerettet. . . Wie heißen Sie?“

Er erwiderte, er heiße Jean Pierre Vincent. Ich habe seitdem oft daran gedacht, daß ich, wenn ich zufällig wieder mit diesem Manne zusammenträfe, mich sehr glücklich schätzen würde, wenn ich ihm einen Dienst leisten könnte. Aber am zweitfolgenden Tage fand die zweite Schlacht bei Leipzig, denn der Niedergang über Danau statt, und ich habe ihn nie wiederzusehen.

Der Sergeant Vinto und Jebede kamen einen Augenblick später. Jebede sagte zu mir:

„Wir beide haben diesmal noch Glück gehabt, Joseph, wir sind jetzt die letzten Pölsburger beim Bataillon. Klipfel ist von den Hularen zusammengehauen worden.“

„Du läst es?“ fragte ich entsetzt.

„Ja, er hat mehr als zwanzig Säbelschläge erhalten. Er rief mich: Jebede! Jebede!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf zum Mühlgarten!

Bekanntmachung.

Der vom Gemeinderathe in seiner Sitzung am 11. August cr. beschlossene und vom Großh. Amte Jever unterm 13. d. Mtz. genehmigte Zuschuß zur Marktkloabnung vom 7. November 1885 hat folgenden Wortlaut:

Das Cassiren mit Marktmaaren ist in der Gemeinde Bant während der Marktzeit (6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags) verboten.

Bant, den 20. September 1898.

Der Gemeindevorsteher.
Meenß.

Ausverdingung.

Die Mauerarbeiten für die Pfeilerfundamente der Kirche, die Lieferung des Zements für den Beton u. das Mauerwerk sollen öffentlich ausgeschriben werden. Offerten sind bis zum

10. Oktober, Vorm. 11 Uhr,

bei dem Oberbaupolizeifreeze in Oldenburg, Schloßbauwesen, einzureichen. Dasselbst und in der Kaskiere zu Bant werden die schriftlichen Bedingungen gegen Erhaltung der Kopialien ausgegeben.

Bant, den 21. September 1898.

Der Kirchenrath der evang.-luth. Kirchengemeinde Bant.
S. Abbeln, Warrer.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe des dem Schinid Herrn Carl Wende hier, und dessen minderjährigen Kindern gemeinschaftlich gehörigen

Wohnhauses

Ulmenstraße 16 hierabth, wird dritter und letzter Termin auf

Montag den 26. d. Mtz.

Nachm. 3 Uhr

in Traugott's Restauration an der Ulmenstraße hier, angefest.

Zu diesem Termin soll der Zuschlag ertheilt werden.

Ich bemerke, daß der Miethvertrag sich auf rund 10% des Kaufpreises beläuft, das Grundstück also ausnahmsweise billig ist.

Deppens, 19. September 1898

R. Abels.

Brennholz-Verkauf.

Am 21. September ds. Jrs.,

Nachmittags 4 Uhr, verkaufe meistbietend ca. 100 Stapel

Brennholz

und verschiedene Fuder Holzsohlen.

Fr. Kotte,

Börsestraße 19.

Neu! Neu!

Selbstthät. Backmehl

mit Gewürz

in 1-Pfd.-Beuteln zu 35 und 40 Pfg. empfiehlt

R. Keil, Drog. z. rothen Kreuz,

Joh. Sievers, Oldenburg, Wottenstr. 6.

Paarschneide u. Barbier-Salon. Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten zum billigsten Preise.

Auf zum Mühlgarten!

Hebammen-Unterstützungs-Verein

Bant-Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem am Freitag den 7. Oktober cr. im Saale des Herrn Rudolph („Raiserkone“) stattfindenden

4. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und BALL.
Staffenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg., Ball 1 Mark. Karten sind bei Herrn Rudolph, „Raiserkone“, Buchbinder Bouentamp, Bant, Werkstraße, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.

Das Festkomitee.

Bitte probiren!

Nur durch den kolossalen Umsatz

ist es mir möglich, einen so hervorragend schönen, kräftigen gebrannten Kaffee

das Pfund für 1 Mk. sowie

den allgemein beliebten Thee

das Pfund für 1,60 Mk., abzugeben.

G. A. Gerken,

gegenüber dem Jeverländ. Hof.

Bitte probiren!

Gasthof zum Mühlgarten.

Heute und folgende Abende:

Großes Familien-Freikonzert

ausgeführt von der beliebten

Schleswig-holsteinischen Damen-Kapelle Huss

(bestehend aus 6 Damen und 3 Herren).

Anfang 8 Uhr. Freunde und Gönner ladet freundl. ein

H. Grenz.

Burger Schuhwarenfabrik mit Dampftrieb
Fabriken Burg bei Magdeburg,

Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften,

offerirt Wilhelmshaven,

30 Marktstraße 30

Herren-Zugstiefel von 3,90 Mk. an.

Damen-Zugstiefel von 3,00 Mk. an.

Kinder-Stiefel von 0,40 Mk. an.

Reparaturen sofort billigt.

Alle Sport-Artikel billigt.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW., 19., Beulstr. 2.

Sieben erschien in unserem Verlage:

Die preußischen Landtagswahlen

Die gesetzlichen Bestimmungen nebst Erläuterungen.

Herausgegeben im Auftrage des

Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei von Dr. Leo Arons.

— Preis 20 Pfennig. —

Diese auf Beschluß des Hamburger Parteitages herausgegebene Broschüre enthält nicht bloß alle wesentlichen Bestimmungen des Wahlgesetzes und des Wahlreglement, sondern sie erläutert auch an Beispielen aus den letzten und früheren Wahlgängen die Eigentümlichkeiten und Wirkungen dieses Wahlsystems. Angeht es der im Herbst stattfindenden Wahlen und für die in der Partei zur Zeit geflohenen Diskussionen über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Beteiligung unserer Genossen, ist die Kenntnis dieser Broschüre für jeden Genossen unerlässlich. Zu beziehen durch die

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

Portemonnaies

gut, dauerhaft und billig, in großer Auswahl bei

Fr. Gräper,

Neue Wilhelmshavener Straße 6.



Auf zum Mühlgarten!

Achtung!

Reparaturen werden innerhalb 3 Td. angefertigt.

Herrensohlen u. Absatz M. 1,90

Damensohlen u. Absatz „ 1,50

Burger Schuhfabrik.

Nur Marktstr. 30.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder früher einige

Wohnungen. Preis 120—200 Mk.

Satann, Grenzstr.

Zu vermieten

zum 1. November cr. eine vierzimmige

Untermwohnung. Miethpreis 225 Mk.

Jollenkopp, Friederichstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Novemb. eine schöne 4-zimmige

Parterre-Wohnung mit Wasserleitung

und allem Zubehör für 380 Mk., eine

5-zimmige Wohnung, abgetheilt mit

Wasserleitung und allem Zubehör für

300 Mk. an ruhige Leute. Passend

zum abvermieten.

Näheres Marktstr. 97 im Laden.

Gesucht

per sofort 2 Lehrmädchen aus acht-

barener Familie.

J. Fränkel, Marktstr. 24.

Gesucht

eine alleinstehende Frau zum Reinigen

des Hauses gegen freie Wohnung.

Näheres in der Erped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später zu mieten ein

Lagerraum mit Stallung für 1 Pferd.

Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Junge Mädchen,

die das Plätten erlernen wollen,

können sofort bei uns eintreten.

Reumann's Fein- und Hand-

schuh-Wäscherei, Karlsruh. 5.

Auf zum Mühlgarten!

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matratzen

kaufen Sie
am besten und preis-
wertheften im Spezial-
Bettengeschäft von

Wulf & Traudsen.

Hermann Johannsen, Ecke Bismarck- und Neue Strasse.



in nur gesunder,
garantirt
reiner, staubfreier
Waare.

Fertige Betten in allen Preislagen!

| | | |
|---------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Komplettes Bett A. 11 Mk. | Komplettes Bett B. 16,50 Mk. | Komplettes Bett C. 24,50 Mk. |
| Komplettes Bett D. 35,50 Mk. | Komplettes Bett E. 46 Mk. | Komplettes Bett F. 51,50 Mk. |

u. f. w. bis 150 Mk. Die Betten werden in Gegenwart der Kunden gefüllt. Durch den riesigen Absatz in Bettfedern, Daunen und Bettinlets bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft außergewöhnliche Vortheile zu bieten.

Die Lederhandlung

von **B. F. Schmidt, Marktstr. 33**

empfeilt die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenlederabfall zu den billigsten Preisen. Auch bringe ich meine **Maasflepperei** in empfehlende Erinnerung.

Meiner geehrten Kundschaft

zur gefälligen Nachricht, daß sämtliche Reuheiten für Herbst u. Winter eingetroffen sind und empfehle ich besonders preiswerth einen großen Vollen

Herbstanzüge u. Winterüberzieher.

Mein Betreiben geht nach wie vor dahin, bei guter reeller Bedienung mich mit geringem Nutzen zu begnügen.

Gustav Kaiser, Schneidermstr.,
Neue Wilhelmshavener Straße 48.

NB. Gleichzeitig bringe mein großes Lager angereicherter Stoffe zu **Soien, Anzügen und Paletots** in gefällige Erinnerung.

Der wahre Jacob Nr. 317

ist erschienen. Preis 10 Mk. Bei Abonnement pünktliche Lieferung **Verkaufhandlung des Nordd. Volksblattes.**



Ohne Konkurrenz

ist meine seit vielen Jahren hier am Plage eingeführte

Süßrahm- Anker-Margarine

mit der Krone

durch ihre allseitig anerkannte vorzügliche Qualität.

Preis nur 45 Pfg. das Pfund.

Durch großen Umsatz stets frischeste Waare.

E. Bakker,
Bismarckstrasse.

Arbeiter-Fortbildungsschule

zu Bant.
Der Unterricht beginnt am Sonntag den 2. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Lokale des Herrn Ed. Jansen, Neubremen. Anmeldungen werden daselbst zu jeder Zeit noch entgegen genommen.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Folgende Kindernährmittel

in frischer Packung:
Kindermehle: Reish, Reifele, Rade-mann, Kayser,
Hafermehle: Anort, Hoptenbode.
Haferfloeken, Quäker Oats, Condensirte Milch, Eichelcacao, Hafercacao, Cakes, Biscuits, Zwiebacke halte stets vorräthig.

R. Keil, Droger, z. roth. Kreuz.

Sohlen

in allen Größen und Preislagen von nur besten und feinsten Lederarten geschnitten, sowie gute

Sohlleder-Abfälle

empfehle zu bekannt billigen Preisen die Lederhandlung

Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15.

Filialen:
Koonstr. 75a. H. Wilhelmsh. Str. 69.

Kautschuk-Stempel

und Vereins-Abzeichen liefert schnellstens

G. Buddenberg.

Meine vorzüglichen Kaffees und Thees

empfehle:
Rohes Kaffee per Pfund 65, 75, 85 und 95 Pf.
Gebrauhten Kaffee per Pfund 70, 80, 90, 100 und 120 Pf.
Feinsten Becco-Blüthen-Thee per Pfund nur 2 Mk.
Staubthee per Pfd. 1 Mk.

J. Herbermann,
Neubremen, Gernhrt 50,
Bant, Oldenburger Straße 1.

Böden und Halbsohlen

aus allerbestem, haltbarstem Leder empfehle zu bekannten sehr billigen Preisen Die Leder-, Schäfte und Schuhmacher-artikel-Handlung von

C. Ocker, Neuhappens,
Anortstraße 6, am Marktplatz.

Filialen:

- Aachen, Kaiserstraße 42.
- Barmen, Weststraße 6.
- Berlin, Neue Königstraße 39.
- Bielefeld, Kriegerstraße 39.
- Böchem, Bismarckstraße 3.
- Bonn, Remigiusstraße 14.
- Coblenz, Gärtenstraße 33.
- Crefeld, Bismarckstraße 2.
- Darmstadt, Griesbachstraße 21.
- Dortmund, Weststraße 60.
- Duisburg, Weststraße 37.
- Düren, Weststraße 43.
- Düsseldorf, Schadowstraße 47.
- Ehrenfeld, Bismarckstraße 333.
- Eiberfeld, Gieselerstraße 15.
- Essen (Ruhr), Eimelder Straße 23.
- Frankfurt a. M., Bodenseestraße 51.
- Gelsenkirchen, Bismarckstraße 23.
- Hannover, Steinstraße 9a.
- Hagen, Weststraße 21.
- Hamm, Große Kirchstraße 19.
- Herne, Bismarckstraße 59.
- Hildesheim, Bismarckstraße 14.
- Köln, Gieselerstraße 66.
- Delmenhorst, Langestraße 102.
- Verden a. Aller, Gieselerstraße 76.

Neu eröffnet! Spezial-Geschäft für Kaffee und Thee. Neu eröffnet!

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich nunmehr auch in **Wilhelmshaven, Marktstrasse 24** im Hause des Herrn Joh. Hilbers, dem Anstaltskassens Chef gegenüber, eine Verkaufsstelle meiner bekannt guten Kaffees

errichtet habe. Durch direkte Einfuhr für über 300 Geschäfte zusammen bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten beabsichtige Sachverhalte beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet per Pfund: 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80 Mark.

Abfall-Kaffee pro Pfund 50 und 70 Pf.
Roh-Kaffee p. Pfd. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 Mk.

Als Zusatz zum Robben-Kaffee empfehle:
Kaisers Malz-Kaffee mit Kaffeegeschmack per Pfund 25 Pfg.
Kaisers Kaffee-Essenz per Dose 20 Pfg., per Tasse 25 Pfg.
Kaisers Kaffee-Essenz in Trink-Gläsern per Glas 25 Pfg.
1a. Krystall-Würfelzucker per Pfund 28 Pfg.
1a. Krystall-Stampfsucker per Pfund 26 Pfg.

Gemahlten Kandi, das beste was existirt, in Säcken von 2 Pfund, per Pfund 34 Pfg.

Kaisers Thee, neue Sorte, direkter Import.

Nr. 1 Becco-Blüthen per Pfund 5,00 Mk., 1/2 Pfd. 50 Pfg. | Nr. 5 Ceudong-Cango per Pfund 2,50 Mk., 1/2 Pfd. 25 Pfg.
" 2 Ceudong " " 4,00 " " 40 " | " 6 Cango " " 2,00 " " 20 "
" 3 " " 3,50 " " 35 " | " 7 " " 1,70 " " 17 "
" 4 " " 3,00 " " 30 " | " 8 Ceudong " " 1,50 " " 15 "

Chokolade garantiert rein.

Cacao garantiert rein per Pfund 1,50 Mk. 1/2 Pfund 80 Pf.

Bruch Chokolade " " " " 1,80 " " 36 "
Vanille Bruch Chokolade " " " " 2,40 " " 48 "
Chokolade-Bläncen " " " " 0,80 " " 16 "
" " " " 1,00 " " 20 "
" " " " 1,10 " " 22 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde per Pfund 40 Pf. | Kaiser-Wildung " " " " 100 "
Elbert " " " " 80 " | Vanille-Biscuits " " " " 150 "
Zemlane " " " " 90 " | Rührbiscuits " " " " 50 "
Kolonial " " " " 55 " | Kaiser-Printen " " " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schnitten per Paket 15 Pf.
Kaisers Malz-Kaffee pro 1/2 Pfund-Paket 20 Pf.

Kaisers Kaffeegeschäft

Marktstraße 24, Wilhelmshaven, Marktstraße 24,
im Hause des Herrn Joh. Hilbers, dem Anstaltskassens Chef gegenüber.

Ueber 300 Filialen. **Wiederverkäufer hohen Rabatt.** Ueber 300 Filialen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Morisse in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant